

**Die berufliche Situation
junger Friseure nach Beendigung
der Berufsausbildung**

Dr. Klaus Schedler

Forschungsbericht 60



Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft

INSTITUT FÜR BILDUNGSFORSCHUNG DER WIRTSCHAFT

**DIE BERUFLICHE SITUATION JUNGER FRISEURE
NACH BEENDIGUNG DER BERUFSAUSBILDUNG**

Dr. Klaus Schedler

Wien 1988

ISBN 3-900671-20-6

Medieninhaber und Herausgeber: ibw - Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (Dr. Johann Steinringer), 1010 Wien, Judenplatz 3-4.

Hersteller: Offset-Schnelldruck Anton Riegelnik, 1080 Wien, Piaristengasse 19.

INHALT

	Seite
Vorbemerkung	1
1. Die berufliche Situation der Friseure aufgrund der letzten Volkszählungsergebnisse	3
2. Aufbau und Ablauf der Erhebung	13
3. Die Beschreibung der Stichprobe	14
4. Grundtypen des beruflichen Verbleibs nach Absolvierung der Friseurlehre	17
5. Berufspläne ausgebildeter Lehrlinge, die im Lehrbetrieb verblieben sind	19
6. Beruflicher Verbleib und Berufsplanungen ausgebildeter Lehrlinge, die nicht mehr im ehemaligen Lehrbetrieb tätig sind	22
7. Hauptergebnisse der Untersuchung	29
Summary	32
Biographische Kurznotiz	35
Anhang: Verzeichnis der Tabellen und Graphiken	37
Der Fragebogen	41

Vorbemerkung

Im Zuge der Diskussion um die Beschäftigungslage von Jugendlichen nach der Lehre kommt der beruflichen Situation junger Friseure deshalb eine zentrale Bedeutung zu, weil dieser Beruf nach wie vor für viele weibliche Schulabsolventen eine überaus große Anziehungskraft aufweist. Schon die ersten Berufserfahrungen während der Probezeit veranlassen aber vergleichbar viele Jugendliche zu einer einvernehmlichen und vorzeitigen Lehrvertragslösung. Auch ist bekannt, daß Berufswechsel nach Absolvierung der Lehrzeit relativ häufig sind. Bedingt durch die Tatsache, daß dieser Lehrberuf zum weitaus überwiegenden Teil von Frauen erlernt und ausgeübt wird, kommt es darüber hinaus auch überdurchschnittlich oft zu einem Ausscheiden aus der Erwerbstätigkeit. Die Folge ist, daß die beruflichen Verbleibsquoten in ausbildungsadäquaten Tätigkeitsbereichen wesentlich niedriger sind, als bei anderen Berufen.

Nun wäre es aber sicherlich falsch zu glauben, die Friseure hätten sich bei ihrer Berufswahl von Klischees leiten lassen, seien den vielfältig schwierigen Anforderungen ihres Berufes nicht gewachsen, würden angesichts einer mangelnden Nachfrage in andere Berufe oder in die Hausarbeit abgedrängt oder könnten aufgrund einer unzureichenden Ausbildung keine adäquate Beschäftigung finden. Es ist aber eine Tatsache, daß wir über die berufliche Situation insbesondere der jungen Friseure viel zu wenig wissen, zumal die verfügbaren Statistiken in der Regel auf der Volkszählung 1981 basieren und damit schon relativ alt sind.

Die Bundeswirtschaftskammer hat daher das ibw - Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft mit der Durchführung einer Befragung ausgelernter Friseure beauftragt, um entsprechende Informationen direkt von den Betroffenen zu erhalten. Die Studie wurde

im wesentlichen von Dezember 1987 bis Mitte Jänner 1988 durchgeführt und der Autor dankt seinen Kollegen im ibw Herrn Mag. Manfred Steiner und Herrn Alexander Gölles für die Aufbereitung des Adressenmaterials sowie Frau Helene Feuchter für die Organisation und Durchführung der EDV-mäßigen Auswertungsarbeiten.

Klaus Schedler

1. Die berufliche Situation der Friseure aufgrund der letzten Volkszählungsergebnisse

Nach den Ergebnissen der Volkszählung 1981 gab es in Österreich insgesamt 62.056 Lehrabsolventen im Bereich Schönheitspflege. Von diesen waren 11.362 (18 %) männlich und 50.694 (82 %) weiblich. Erwartungsgemäß ist also im Vergleich zur Gesamtheit der Lehrabsolventen die Zahl der Friseurinnen deutlich höher als gegenüber anderen Berufen.

Tab. 1: Geschlechterproportion aller sowie berufstätiger Lehrabsolventen und Erwerbsquoten des Bereiches Schönheitspflege und aller Lehrabsolventen im Vergleich

a) Wohnbevölkerung

	Schönheitspflege		Insgesamt	
männlich	11.362	18,3 %	1.102.345	67,2 %
weiblich	50.694	81,7 %	537.848	32,8 %
Insgesamt	62.056	100,0 %	1.640.193	100,0 %

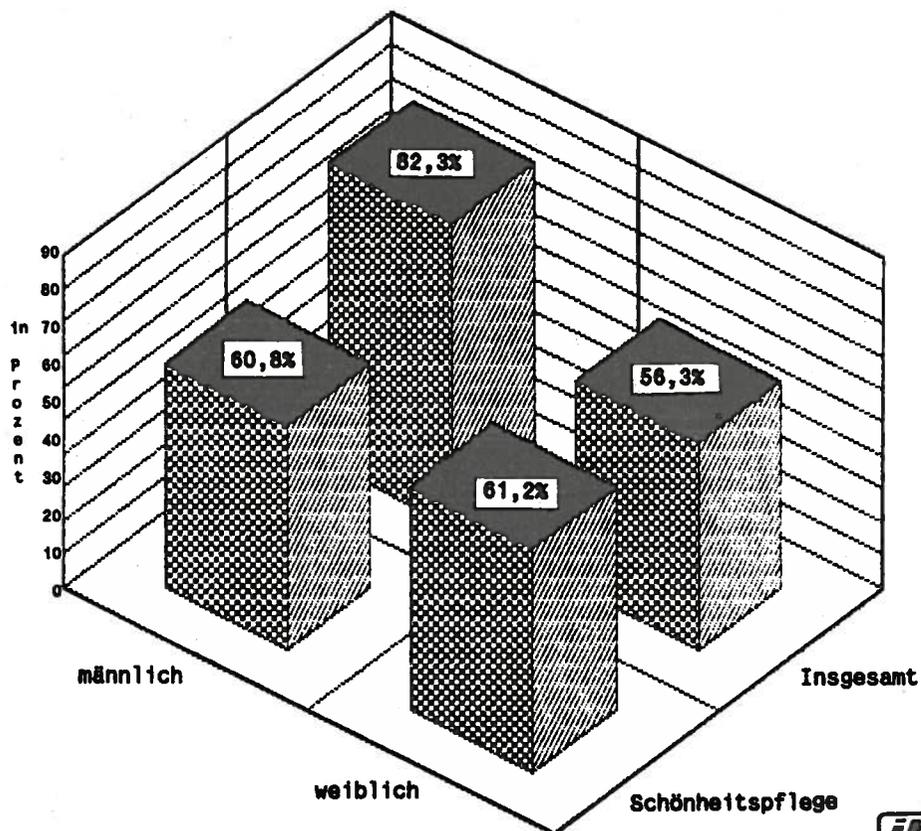
b) Berufstätige

männlich	6.903	18,2 %	907.555	75,0 %
weiblich	31.017	81,8 %	302.703	25,0 %
Insgesamt	37.920	100,0 %	1.210.258	100,0 %

c) Spezielle Erwerbsquoten

männlich	60,8 %	82,3 %
weiblich	61,2 %	56,3 %
Insgesamt	61,1 %	73,8 %

Graphik 1: Spezielle Erwerbsquoten bei allen Lehrabsolventen und jenen des Bereiches Schönheitspflege nach Geschlecht



Obwohl die Geschlechterproportion der Lehrabsolventen bei Berufstätigen im allgemeinen zu Gunsten der Männer ausfällt, ist dies bei den Friseuren nicht der Fall: Männliche wie auch weibliche Friseure sind nach der Lehre in unveränderter Proportion berufstätig.

Von den Absolventen einer Friseurlehre waren 37.920 Personen oder 61 % berufstätig. Damit liegt die Erwerbsquote deutlich unter jener der Gesamtheit der Lehrabsolventen, die sich auf 74 % beläuft. Man könnte annehmen, daß dieser Effekt durch das Ausscheiden weiblicher Berufstätiger bedingt ist, von denen sich ein gewisser Anteil ausschließlich den Aufgaben der Familie widmet. Bemerkenswerterweise ist dies bei Friseurinnen in einem weitaus geringeren Umfang der Fall, da die Erwerbsquote bei ausgebildeten Friseurinnen mit 61 % um etwa 5 Prozent höher ist, als jene aller weiblichen Lehrabsolventen. Der Friseurberuf scheint also die Erwerbstätigkeit weiblicher Lehrabsolventen im höheren Umfang zu sichern, als dies bei anderen Lehrberufen der Fall ist.

Anhand der Tabelle 2 ist jedoch erkennbar, daß die Ursache dieses bemerkenswerten Befundes darin liegen dürfte, daß bei Friseurinnen eine ausgeprägte Konzentration der Beschäftigung in den jüngeren Alterskategorien vorliegt: Tatsächlich weichen nämlich die altersspezifischen Erwerbsquoten aller weibliche Lehrabsolventen nicht wesentlich von jenen der Friseurinnen ab. Da aber Friseurinnen größtenteils in den jüngeren Alterskategorien vertreten sind und bei diesen die Erwerbsquoten von Haus aus hoch sind, schlägt diese Besonderheit in der Altersverteilung auf die Gesamterwerbsquote durch.

Im übrigen ist - neben dem altersbedingten Ausscheiden - in der Tabelle 2 recht deutlich der phasenhafte Berufsverlauf weiblicher Lehrabsolventen erkennbar, der vor allem in der Altersgruppe der 25- bis 34-jährigen zu einem familiär bedingten Einbruch der Erwerbsbeteiligung führt.

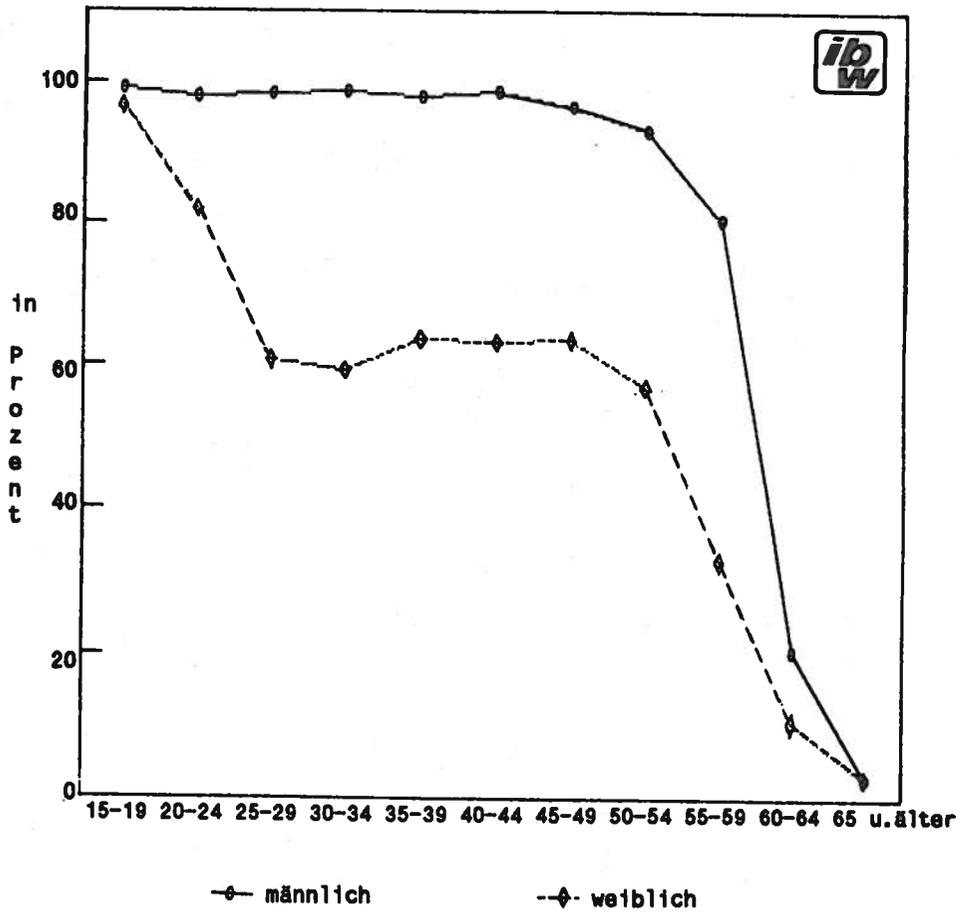
Tab. 2: Alters- und geschlechtsspezifische Erwerbsquoten im Vergleich

Alter	Lehrabsolventen aus dem Bereich ...					
	Schönheitspflege			aus allen Lehrberufen		
	Gesamt	männl	weibl	Gesamt	männl	weibl
15 - 19	96.8	99.3	96.6	98.1	98.9	96.6
20 - 24	83.0	98.3	82.1	93.9	98.9	84.3
25 - 29	63.6	98.6	60.6	86.8	99.0	63.8
30 - 34	63.1	98.9	59.4	85.3	99.2	60.7
35 - 39	67.3	98.2	63.7	87.1	99.0	64.3
40 - 44	67.6	98.9	63.3	88.8	98.8	65.3
45 - 49	72.0	96.8	63.6	88.2	97.3	62.3
50 - 54	67.1	93.6	56.9	82.6	92.0	58.0
55 - 59	48.4	80.5	33.2	63.6	77.8	32.3
60 - 64	15.5	20.5	10.8	15.7	18.6	9.5
65 und älter	2.8	2.8	2.8	2.1	2.2	1.8

Q: Volkszählung 1981; Eigene Berechnungen

Der Altersaufbau der Lehrabsolventen aus dem Bereich Schönheitspflege zeigt einen ähnlichen Verlauf wie bei allen Lehrberufen: Entsprechend der demographischen Entwicklung war in der letzten Zeit ein Anwachsen der Lehrabsolventen innerhalb der jungen Alterskategorien zu beobachten. Bemerkenswert ist aber vor allem auch, daß sich die Geschlechterproportion bei Absolventen der Friseurlehre innerhalb der letzten Jahre deutlich zu Gunsten der Frauen verschoben hat. Zwar gibt es einen bemerkenswerten quantitativen Schwerpunkt bei männlichen Frisuren der Altersgruppe der 50- bis 54-jährigen. Dieser wird aber durch die stärkere Vertretung nachrückender weiblicher Lehrabsolventen bis 40 Jahre mehr als ausgeglichen.

Graphik 2: Alters- und geschlechtsspezifische Erwerbsquoten von Lehrabsolventen des Bereiches Schönheitspflege im Vergleich



Tab. 3: Altersaufbau berufstätiger Lehrabsolventen des Bereiches Schönheitspflege und aller berufstätigen Lehrabsolventen im Vergleich

a) Absolutzahlen

Alter	Lehrabsolventen aus dem Bereich ...					
	Schönheitspflege			aus allen Lehrberufen		
	Gesamt	männl.	weibl.	Gesamt	männl.	weibl.
15 - 19	3,370	151	3,219	76,234	48,676	27,558
20 - 24	7,034	460	6,574	219,395	152,877	66,518
25 - 29	5,009	620	4,389	164,019	122,165	41,854
30 - 34	5,978	884	5,094	176,137	130,923	45,214
35 - 39	4,966	749	4,217	156,120	116,641	39,479
40 - 44	3,446	614	2,832	143,914	112,475	31,439
45 - 49	2,368	807	1,561	99,313	81,039	18,220
50 - 54	3,382	1,308	2,074	99,232	79,794	19,438
55 - 59	1,806	962	844	62,283	52,366	9,917
60 - 64	403	260	143	9,458	7,603	1,855
65 und älter	158	88	70	4,153	2,942	1,211
Insgesamt	37.920	6.903	31.017	1,210.258	907.555	302.703

b) Prozentuelle Altersverteilung

15 - 19	8.9	2.2	10.4	6.3	5.4	9.1
20 - 24	18.5	6.7	21.2	18.1	16.8	22.0
25 - 29	13.2	9.0	14.2	13.6	13.5	13.8
30 - 34	15.8	12.8	16.4	14.6	14.4	14.9
35 - 39	13.1	10.9	13.6	12.9	12.9	13.0
40 - 44	9.1	8.9	9.1	11.9	12.4	10.4
45 - 49	6.2	11.7	5.0	8.2	8.9	6.0
50 - 54	8.9	18.9	6.7	8.2	8.7	6.4
55 - 59	4.8	13.9	2.7	5.1	5.8	3.3
60 - 64	1.1	3.8	.5	.8	.8	.6
65 und älter	.4	1.3	.2	.3	.3	.4
Insgesamt	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Q: Volkszählung 1981; Eigene Berechnungen

Von den 31.105 Berufstätigen, die im Bereich Körperpflege tätig sind, haben 19.576 eine Lehre abgeschlossen. Praktisch verfügen also nur etwa 2 Drittel der als Friseure tätigen Personen über eine absolvierte Lehrausbildung. Die anderen Berufstätigen verfügen in der Regel lediglich über einen Pflichtschulabschluß.

Tab. 4: Vorbildung der Berufstätigen im Bereich Körperpflege

Vorbildung	Gesamt		Männlich		Weiblich	
	(N)	%	(N)	%	(N)	%
Hochschulen	65	.2	30	.7	35	.1
Höhere Schulen	400	1.3	125	2.8	275	1.0
Fachschulen	1.013	3.3	152	3.4	861	3.2
Lehre	19.576	62.9	3.421	75.6	16.155	60.8
Pflichtschule	10.051	32.3	796	17.6	9.255	34.8
Total	31.105	100.0	4.524	100.0	26.581	100.0

Q: Volkszählung 1981; Eigene Berechnungen

Die geschlechtsspezifischen Angaben zeigen ferner, daß eine absolvierte Lehrausbildung bei 3 Viertel aller männlichen Friseure vorliegt, während dieser Anteil bei Friseurinnen mit nur 60 % unterdurchschnittlich ausfällt.

Nach dem Stand der letzten Volkszählung gab es in Österreich insgesamt 35.491 Personen in der Berufsgruppe der Friseure, Kosmetiker und Masseur. Von diesen hatten 21.561 oder 60,8 Prozent eine Lehre absolviert. Demgegenüber gab es in Österreich zum selben Zeitpunkt 37.920 berufstätige Lehrabsolventen aus dem Bereich Schönheitspflege. Aufgrund dessen ließe sich annehmen, daß 57 Prozent - also etwa 4 von 7 Lehrabsolventen dieses Bereiches - in

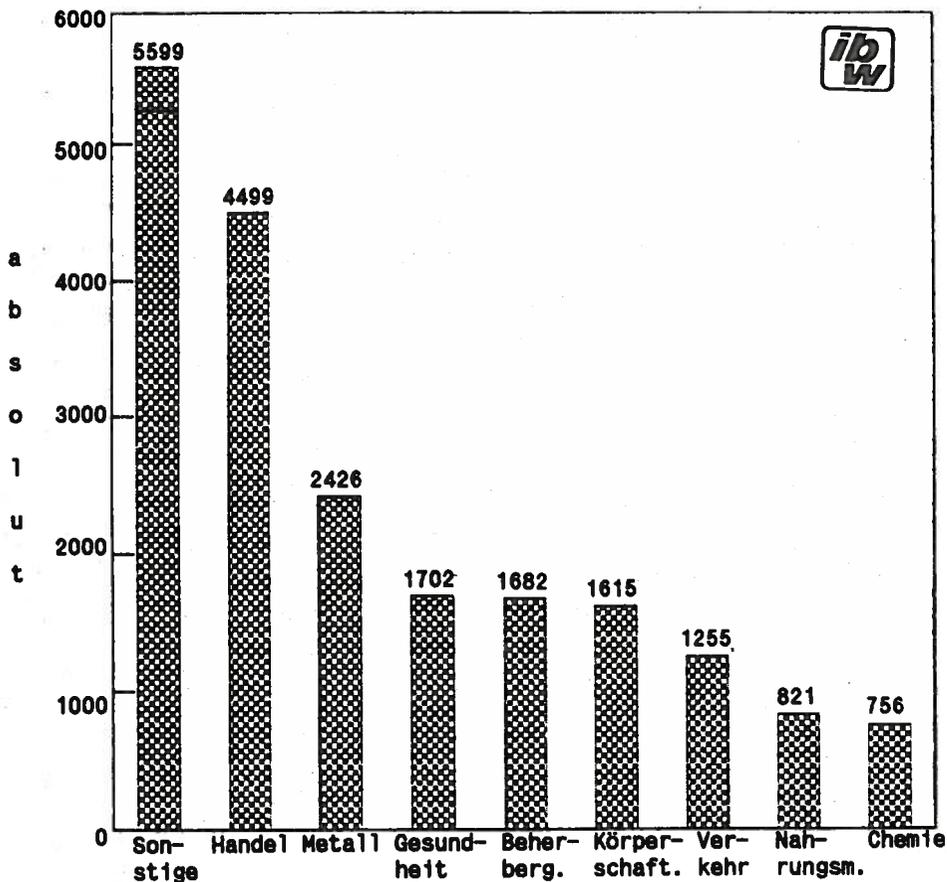
der einschlägigen Berufsgruppe tätig sind. Die analog geschätzten Verbleibquoten belaufen sich für Männer auf 66,8 Prozent und für Frauen auf 54,6 Prozent. Bezogen auf die gesamte Wohnbevölkerung betragen sie 34,7 Prozent bzw. bei Männern 40,6 Prozent und bei Frauen 33,4 Prozent.

Demgegenüber ist anhand der Tabelle 5 zu erkennen, daß lediglich 46 Prozent der berufstätigen Lehrabsolventen aus dem Bereich Schönheitspflege in der einschlägigen Wirtschaftsklasse tätig sind. Diese Abweichung könnte dadurch erklärt werden, daß in einem gewissen Umfang auch Lehrabsolventen anderer Berufe in den Bereich Schönheitspflege zugewandert sind. Offensichtlich wandern Friseure hauptsächlich in die Bereiche Handel, Metall sowie in die öffentliche Verwaltung ab.

**Tab. 5: Verbleib berufstätiger Lehrabsolventen des Bereiches
Schönheitspflege**

	ABSOLUT			IN PROZENT		
	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich
1 Land-Forstwirt.	262	35	227	0.69	0.51	0.73
2 Energie/Wasser	153	86	67	0.40	1.25	0.22
3 Bergbau etc.	96	51	45	0.25	0.74	0.15
4 Nahrungsmittel	821	160	661	2.17	2.32	2.13
5 Textilwaren	376	59	317	0.99	0.85	1.02
6 Bekleidung	652	33	619	1.72	0.48	2.00
7 Leder	55	2	53	0.15	0.03	0.17
8 Holz	300	55	245	0.79	0.80	0.79
9 Papier	202	56	146	0.53	0.81	0.47
10 Druck/Verlag	330	54	276	0.87	0.78	0.89
11 Chemie	756	204	552	1.99	2.96	1.78
12 Glas-Stein	210	80	130	0.55	1.16	0.42
13 Metalle	2,426	580	1,846	6.40	8.40	5.95
14 Bauwesen	539	186	353	1.42	2.69	1.14
15 Handel	4,499	449	4,050	11.86	6.50	13.06
16 Beherberg.	1,682	131	1,551	4.44	1.90	5.00
17 Verkehr	1,255	609	646	3.31	8.82	2.08
18 Geld/Kredit	671	178	493	1.77	2.58	1.59
19 Realitäten	745	76	669	1.96	1.10	2.16
20 Körperpfl.	17,565	2,832	14,733	46.32	41.03	47.50
21 Kunst etc.	414	133	281	1.09	1.93	0.91
22 Gesundheit	1,702	189	1,513	4.49	2.74	4.88
23 Unterricht	396	85	311	1.04	1.23	1.00
24 Körperschaft.	1,615	575	1,040	4.26	8.33	3.35
25 Haushaltung	107	4	103	0.28	0.06	0.33
26 Hauswartung	91	1	90	0.24	0.01	0.29
INSGESAMT	37,920	6,903	31,017	100.00	100.00	100.00

Graphik 3: Beruflicher Verbleib berufstätiger Lehrabsolventen des Bereiches Schönheitspflege (nur jene, die nicht mehr im ursprünglichen Ausbildungsbereich tätig sind)



Auf der Grundlage dieser Ergebnisse stellt sich insbesondere die Frage, wie sich die berufliche Situation junger Friseurlehrlinge darstellt, und welche Faktoren es sind, die zu den beachtlichen Berufswechslerquoten führen.

2. Aufbau und Ablauf der Erhebung

Die Befragung richtete sich an alle ausgelernten Lehrlinge, die in dem Zeitraum von 1985 bis 1987 im Lehrberuf Friseur und Perückenmacher den Bundesländern Wien, Salzburg und Vorarlberg ausgebildet worden waren 1). Nach der Lehrlingsstatistik der Bundeswirtschaftskammer gab es in den genannten Bundesländern mit Stichtag 31. Dezember 1986 insgesamt 977 Friseurlehrlinge im dritten Lehrjahr. Es sind dies etwa 36 Prozent aller in Österreich auslernenden Lehrlinge eines Jahrganges. Die erforderlichen Adressen sind den Lehrlingsdateien der einzelnen Landeskamern der Handelskammerorganisation entnommen.

Die Aussendung der Fragebögen erfolgte Anfang Dezember 1987 und bis zum Monatsende wurden 275 Fragebögen ausgefüllt an das Institut zurückgeschickt. Diese wurden in der weiteren Folge ausgewertet. Der Rücklauf belief sich damit auf 28 Prozent.

Da Lehrverträge üblicherweise mit Anfang September beginnen und sich die Lehrzeit für den Lehrberuf Friseur und Perückenmacher auf 3 Jahre beläuft, endet der für den Friseurberuf gültige Weiterverwendungszeitraum von 4 Monaten grundsätzlich mit Dezember. In dieser Hinsicht können sich insofern gewisse Verschiebungen ergeben, als die Ablegung der Lehrabschlußprüfung bis zu 8 Wochen vor dem vereinbarten Lehrzeitende möglich ist und somit der Weiterverwendungszeitraum entsprechend früher beginnt. Theoretisch wären auch Verzögerungen bei jenen denkbar, die verspätet mit der

1) Anstelle der offiziellen Lehrberufsbezeichnung "Friseur und Perückenmacher" wird in der Folge der Einfachheit halber der Begriff "Friseur" verwendet.

Lehre begonnen haben, doch stellen solche Fälle wegen der Komplikationen beim Berufsschulbesuch wohl eher eine Ausnahme dar. Die ausgelernten Lehrlinge waren also zum Zeitpunkt der Befragung spätestens im letzten Monat ihrer Weiterverwendungszeit.

Wegen der besonderen arbeitsrechtlichen Stellung der jungen Fachkräfte nach Beendigung der Berufsausbildung, erfolgt die Auswertung im wesentlichen im Sinne der folgenden Unterteilung: Da sich nämlich der berufliche Verbleib derjenigen Friseure und Friseurinnen, die noch im Lehrbetrieb tätig sind, im Hinblick auf die erste Berufsetappe insofern nicht mit Sicherheit feststellen läßt, als einige der ausgelernten Friseure noch innerhalb der Behaltefrist beschäftigt sind, sind ergänzende Angaben über die Berufsabsichten sowie über die Konkretheit und Sicherheit diesbezüglicher Planungen unerlässlich. Für jene Friseure, die bereits den Lehrbetrieb verlassen haben, sind diese Angaben zwar ebenfalls von Interesse, betreffen dort aber bereits die zweite Berufsetappe.

3. Die Beschreibung der Stichprobe

In der regionalen Differenzierung der Respondenten ergeben sich gegenüber den offiziellen Angaben der Lehrlingsstatistiken insofern gewisse Abweichungen, als die regionale Zuordnung dort nach dem Standort des Lehrbetriebes erfolgte, während man sich zum Zwecke der durchgeführten Datenerhebung an die Wohnadresse des ausgelernten Lehrlings gewandt hatte. Somit ist die folgende Tabelle auch insofern von Interesse, als sie erkennen läßt, daß vor allem in Wiener Friseurbetrieben vergleichbar viele Lehrlinge aus anderen Bundesländern kommen.

Wie anhand der Tabelle ferner zu erkennen ist, war die Bereitschaft zur Teilnahme an der Untersuchung mit einer Rücklaufquote

von 28,1 Prozent insgesamt relativ hoch, wobei in Salzburg mit einem Rücklauf von 38,4 Prozent und in Vorarlberg mit 36 Prozent eine deutlich überdurchschnittliche Beteiligung festzustellen ist, die in der Bundeshauptstadt mit 23,8 Prozent Rücklauf eine kompensatorische Entsprechung fand.

Tab. 6: Ausgelernte Friseurlehrlinge 1987 in der Stichprobe nach Wohnorten und zugeordneten Betriebsstandorten und Lehrlinge im 3. Lehrjahr am 31. 12. 1986 in der Grundgesamtheit

Wohnort/Betriebsort	Stichprobe			Grundgesamtheit	
	absolut		in %	absolut	in %
	region. Zuordnung				
Keine Angabe	3	3	1.1		
Wien	129	165	60.0	694	71.0
Niederösterreich	32 -> Wien	-	-		
Vorarlberg	39	39	14.2	106	10.8
Oberösterreich	4 -> Sbg.	-	-		
Salzburg	64	68	24.7	177	18.1
Burgenland	4 -> Wien	-	-		
	275	275	100.0	977	100.0

Ein Vergleich der Geschlechterproportion innerhalb der Grundgesamtheit und der Stichprobe veranschaulicht ferner die Übereinstimmung, die im wesentlichen zwischen der Grundgesamtheit und der Stichprobe besteht.

Tab. 7: Ausgelernte Friseurlehrlinge 1987 in der Stichprobe und Lehrlinge im 3. Lehrjahr am 31. 12. 1986 in der Grundgesamtheit nach dem Geschlecht

Geschlecht	Stichprobe		Grundgesamtheit	
	absolut	in %	absolut	in %
Keine Angabe	3	1.1		
Männlich	21	7.6	94	9.6
Weiblich	251	91.3	883	90.4
	275	100.0	977	100.0

Die Altersverteilung der Befragten entspricht insofern der Erwartung, als sie sich im wesentlichen mit dem Zeitaufwand deckt, der bis zur Absolvierung der Friseurlehre aufzuwenden ist. Dieser ist die Summe aus sechs Jahren bis zum Beginn der allgemeinen Schulpflicht, 9 Jahren allgemeiner Schulpflicht und 3-jähriger Lehre und umfaßt somit 18 Jahre. Wegen des Einschulungstermines im September war darüber hinaus anzunehmen, daß im wesentlichen 2 Drittel der Respondenten dem Geburtsjahrgang 1969 und ein Drittel dem Geburtsjahrgang 1968 angehören.

Tab. 8: Geburtsjahrgänge der Respondenten

Jahr	n	%
K.A.	4	1.5
1965	2	.7
1966	4	1.5
1967	11	4.0
1968	83	30.2
1969	171	62.2
Gesamt	275	100.0

Bezogen auf die Gesamtheit von 2.713 Lehrlingen, von denen erwartet werden konnte, daß sie im Laufe des Jahres 1987 ihre Friseurlehre abschließen, steht bei der gezogenen Stichprobe mit 275 Respondenten ein Anteil von 9.9 Prozent zur weitergehenden Analyse zur Verfügung. Sieht man von regionalen Schwerpunktsetzungen ab, die im Hinblick auf die Fragestellung sicher von geringer Bedeutung sein dürften, läßt sich feststellen, daß praktisch jeder Zehnte, der 1987 die Friseurlehre abschließen konnte, in der vorliegenden Studie über seine beruflichen Pläne und Möglichkeiten befragt wurde.

4. Grundtypen des beruflichen Verbleibs nach Absolvierung der Friseurlehre

Zur vollständigen Beschreibung der beruflichen Situation ausgebildeter Friseurlehrlinge ist im folgenden die Verteilung der jungen Friseure im Sinne der Grundtypen des Verbleibs umfassend dargestellt. Hierbei waren als Strukturmerkmale zu berücksichtigen, ob der junge Friseur oder die junge Friseurin noch im ehemaligen Lehrbetrieb tätig ist und wenn ja, welche Berufsabsichten es sind, die verfolgt werden. Ist jedoch der ehemalige Lehrling bereits aus der Firma ausgeschieden, so wurde sowohl nach dem aktuellen Erwerbsstatus als auch dahingehend differenziert, auf wessen Wunsch die Beendigung erfolgt war.

31.6 % (n=87) sind im ehemaligen Lehrbetrieb tätig, möchten dort auch weiterarbeiten und sind entweder schon fest angestellt oder halten eine dauernde Beschäftigung für zumindest wahrscheinlich.

11.6 % (n=32) haben die Möglichkeit im ehemaligen Lehrbetrieb zu bleiben, möchten aber bei einer anderen Firma als Friseur arbeiten.

- 9,8 % (n=27) sind auf eigenen Wunsch in einem anderen Friseurbetrieb tätig.
- 6.9 % (n=19) sind auf Anregung des ehemaligen Lehrbetriebes ausgeschieden und nunmehr arbeitslos.
- 4.4 % (n=12) sind auf eigene Anregung aus dem ehemaligen Lehrbetrieb ausgeschieden und nunmehr arbeitslos.
- 4.0 % (n=11) sind auf eigenen Wunsch nicht mehr als Friseur tätig.
- 4.0 % (n=11) sind im ehemaligen Lehrbetrieb tätig und machten keine Angaben über ihre weiteren Berufspläne.
- 4.0 % (n=11) sind auf Anregung des ehemaligen Lehrbetriebes ausgeschieden und nunmehr in einem anderen Friseurbetrieb tätig.
- 4.0 % (n=11) sind auf Anregung des ehemaligen Lehrbetriebes ausgeschieden und nun nicht mehr als Friseur tätig.
- 3.6 % (n=10) sind auf eigene Anregung aus dem ehemaligen Lehrbetrieb ausgeschieden und waren nicht erwerbstätig.
- 2.9 % (n= 8) sind auf eigene Anregung aus dem ehemaligen Lehrbetrieb ausgeschieden und es lagen keine näheren Angaben zum beruflichen Verbleib vor.
- 2.5 % (n= 7) haben die Möglichkeit im ehemaligen Lehrbetrieb zu bleiben, möchten aber nicht mehr als Friseur arbeiten.
- 2.2 % (n= 6) sind nicht mehr im ehemaligen Lehrbetrieb tätig, wobei weder Angaben über den beruflichen Verbleib, noch darüber, auf wessen Anregung das Ausscheiden aus der Firma erfolgt war, vorlagen.
- 2.2 % (n= 6) sind noch im ehemaligen Lehrbetrieb tätig, werden aber voraussichtlich nicht übernommen werden können oder machten hierzu keine Angabe.
- 1,5 % (n= 4) haben die Möglichkeit, im ehemaligen Lehrbetrieb zu bleiben, möchten sich aber auf längere Zeit ausschließlich um die Familie kümmern.

- 1.5 % (n= 4) sind in einem anderen Friseurbetrieb tätig, wobei keine Angaben vorlagen, auf wessen Anregung das Ausscheiden aus dem ehemaligen Lehrbetrieb erfolgte.
- 1.1 % (n= 3) sind auf Anregung des ehemaligen Lehrbetriebes ausgeschieden und es lagen keine näheren Angaben zum beruflichen Verbleib vor.
- 0.7 % (n= 2) waren nicht erwerbstätig, wobei keine Angaben vorlagen, auf wessen Anregung das Ausscheiden aus dem ehemaligen Lehrbetrieb erfolgte.
- 0.4 % (n= 1) sind noch im ehemaligen Lehrbetrieb tätig, werden aber bald zum Bundesheer oder Zivildienst einberufen.
- 0.4 % (n= 1) sind auf Anregung des ehemaligen Lehrbetriebes ausgeschieden und waren nicht erwerbstätig.
- 0.4 % (n= 1) sind nicht mehr als Friseur tätig, wobei keine Angaben vorlagen, auf wessen Anregung das Ausscheiden aus dem ehemaligen Lehrbetrieb erfolgte.
- 0.4 % (n= 1) sind arbeitslos, wobei keine Angaben vorlagen, auf wessen Anregung das Ausscheiden aus dem ehemaligen Lehrbetrieb erfolgte.

Zur besseren Veranschaulichung dieser Ergebnisse werden diese in der weiteren Folge auf unterschiedlichen Ebenen aggregiert.

5. Berufspläne ausgelernter Lehrlinge, die im Lehrbetrieb verblieben sind

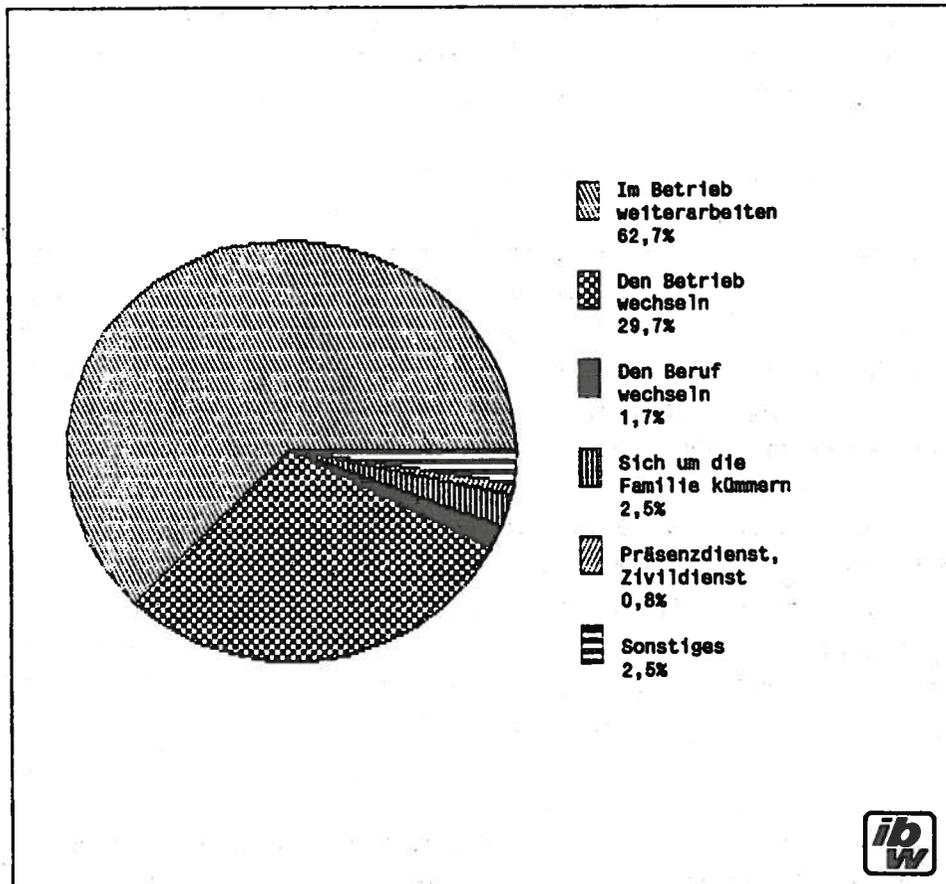
148 oder 53,8 Prozent aller ausgelernten Friseure, die befragt worden sind, waren zum Zeitpunkt der Befragung im ehemaligen Lehrbetrieb beschäftigt. Von diesen 148 beabsichtigten 93 oder 62,8 Prozent in der nächsten Zeit dort weiterhin tätig zu sein. Hierbei waren sich 45 ganz sicher und 29 eher sicher, ihre Absicht verwirklichen zu können. Offenbar hatte von diesen 93 also 74 Friseure (80 %) schon eine entsprechende Zusage seitens des Be-

etriebes erhalten. 13 Friseure (14 %) halten eine Weiterbeschäftigung im Betrieb für wahrscheinlich und 5 Friseure (5,3 %) waren sich noch nicht sicher, ob sie weiterhin im Lehrbetrieb arbeiten könnten.

Tab. 9: Berufspläne ausgelernter Lehrlinge, die noch im Lehrbetrieb tätig sind.

Berufsabsicht	Sicherheit der Verwirklichung					Gesamt
	Keine Angabe	ganz sicher	eher sicher	wahr-scheinkl.	nicht so sicher	
Im Betrieb weiterarbeiten	1 1.1	45 48.4	29 31.2	13 14.0	5 5.4	93 100.0
Den Betrieb wechseln	1 3.1	10 31.3	15 46.9	5 15.6	1 3.2	32 100.0
Den Beruf wechseln		6 85.7	1 14.3			7 100.0
Sich um die Familie kümmern	1 25.0	3 75.0				4 100.0
Präsenzdienst		1				1
Zivildienst		100.0				100.0
Sonstiges k.A.	3 27.3	2 18.2	1 9.1	3 27.3	2 18.2	11 100.0
Gesamt	6	67	46	21	8	148

Graphik 4: Gesicherte Berufspläne ausgelernter Lehrlinge



Hierzu ist festzustellen, daß ein Teil derer, die sich im Hinblick auf ihre Weiterbeschäftigung nicht sicher waren, dort aufgrund der Verpflichtung des Lehrbetriebes, ausgelernte Lehrlinge mindestens 4 Monate lang im erlernten Beruf zu beschäftigen, tätig waren, wobei die Aussicht auf eine Fortsetzung des Dienstverhältnisses gering sein dürfte. Bei der gesetzlich vorgeschriebenen Weiterverwendungszeit handelt es sich ihrem Wesen nach um ein befristetes Dienstverhältnis, das grundsätzlich mit Ablauf

der 4 Monate endet. Ist sich also ein junger Friseur oder Friseurin im letzten Monat der Weiterverwendungszeit nicht sicher, ob er oder sie sich im Betrieb bleiben kann, so hat er oder sie sich wahrscheinlich nicht mit dem Firmenchef hinsichtlich der Weiterbeschäftigung einigen können.

Ungefähr jeder 5. derer, die zum Zeitpunkt der Befragung noch im Lehrbetrieb tätig waren, plante von sich aus einen Betriebswechsel, wobei dieser Schritt - so er angegeben wurde - bei 62 Prozent der Befragten für eher bis sehr sicher gehalten wird. Wahrscheinlich liegen diesen Angaben schon entsprechende Absprachen und Zusagen zukünftiger Dienstgeber zugrunde. Die Verbleibenden halten den geplanten Firmenwechsel lediglich für wahrscheinlich oder waren sich dessen noch nicht sicher.

Von den restlichen 23 Friseurinnen und Friseuren planten 7 einen Berufswechsel, 4 gaben an, sich in der nächsten Zeit um die Familie kümmern zu wollen, ein Friseur hatte seinen Präsenz- oder Zivildienst abzuleisten und die anderen 11 waren sich entweder unsicher, machten keine Angabe oder gaben an, daß es ihnen egal sei, welchen Beruf sie ausübten.

6. Beruflicher Verbleib und Berufsplanungen ausgelernter Lehrlinge, die nicht mehr im ehemaligen Lehrbetrieb tätig sind

Bei jenen Friseuren, die nicht mehr im Lehrbetrieb tätig waren, war bei mehr als der Hälfte der Fälle der Firmenwechsel auf das Betreiben des ehemaligen Lehrlings zurückzuführen, während bei nur 35 Prozent der Fälle der Betrieb keine Möglichkeit einer Übernahme bieten konnte. 11 Prozent derer, die den Betrieb nach ihrer Ausbildung verlassen hatten, machten keine Angabe, ob sie selbst oder der Betrieb auf eine Fortsetzung der Mitarbeit verzichtet haben.

Innerhalb der Gruppe derer, die den Betrieb freiwillig verlassen haben, sind 40 Prozent bei einem Friseur beschäftigt. 16 Prozent haben sich zur Aufnahme eines anderen Berufes entschlossen und 18 Prozent waren zum Zeitpunkt der Erhebung arbeitslos.

Bei jenen Friseuren, die die Firma verlassen haben, weil sie nicht übernommen werden konnten, belief sich der Arbeitslosenanteil auf 42 Prozent. 24 Prozent hatten in einem anderen Friseurbetrieb eine Beschäftigung gefunden und der Anteil derer, die nicht mehr als Friseur tätig waren belief sich ebenfalls auf 24 Prozent.

Tab. 10: Betreiber der Nichtübernahme des ausgebildeten Lehrlings nach dem beruflichen Verbleib

Die Beschäftigung im ehemaligen Lehrbetrieb endete auf Anregung des ...

beruflicher Verbleib	K.A.	Betriebs	Friseurs	Gesamt
In anderem Friseurbetrieb tätig	4 9.5 28.6	11 26.2 24.4	27 46.3 39.7	42 100.0 33.1
Nicht als Friseur tätig	1 4.3 7.1	11 47.8 24.4	11 47.8 16.2	23 100.0 18.1
Nicht berufstätig (Familienbetreuung)	2 15.4 14.3	1 7.7 2.2	10 76.9 14.7	13 100.0 10.2
Arbeitslosigkeit	1 3.2 7.1	19 59.4 42.2	12 37.5 17.6	32 100.0 25.2
Anderes bzw. Erwerbsstatus unbekannt	6 35.3 42.9	3 17.6 6.7	8 47.1 11.8	17 100.0 13.4
Gesamt	14 11.3 100.0	45 35.4 100.0	68 53.5 100.0	127 100.0 100.0

Mit 33 Prozent sind die Friseure, die nicht mehr im ehemaligen Lehrbetrieb tätig sind, größtenteils bei anderen Friseurbetrieben

beschäftigt. In diesen Fällen erfolgte der Betriebswechsel nur bei etwa jedem 5. ausgelernten Friseur auf Anregung des ehemaligen Lehrbetriebes. Etwa die Hälfte der jungen Friseurinnen und Friseure gab an, den Dienstgeberwechsel aus eigenem Antrieb vollzogen zu haben. 64 Prozent dieser Friseure beabsichtigen, innerhalb der nächsten Zeit in diesem Betrieb zu bleiben und 24 Prozent planen einen weiteren Firmenwechsel, möchten aber nach wie vor als Friseur arbeiten.

Die zweitgrößte Gruppe innerhalb derer, die nicht mehr im ehemaligen Lehrbetrieb anzutreffen waren, bilden mit 25 Prozent die Arbeitslosen. Bemerkenswerterweise haben 38 Prozent, also nahezu 4 von 10 arbeitslosen jungen Friseuren den Lehrbetrieb verlassen, obwohl man seitens des Betriebes an einer weiteren Beschäftigung interessiert gewesen war. 59 Prozent der arbeitslosen Friseure sind auf Anregung des Firma aus dem Betrieb ausgeschieden. 63 Prozent der arbeitslosen Friseure suchen einen Arbeitsplatz als Friseur, 28 Prozent möchten nicht mehr als Friseur arbeiten und 9 Prozent sind sich im Hinblick auf ihre Berufspläne unsicher oder es ist ihnen gleichgültig wo und als was sie tätig sein könnten.

Die drittgrößte Gruppe bilden mit 18 Prozent jene, die nicht mehr als Friseur tätig sind, wobei festzustellen ist, daß hier die Anteile freiwilliger und erzwungener Firmenwechsel mit jeweils 49 Prozent absolut ausgewogen sind. Bedenkt man ferner, daß ein erzwungener Firmenwechsel nicht notwendigerweise mit einem Wechsel der beruflichen Tätigkeit einherzugehen braucht, so scheint die Annahme sinnvoll, daß mehr als die Hälfte der Berufswechsler diesen Schritt freiwillig vollzogen haben. Dementsprechend möchten auch mit 65 Prozent mehr als die Hälfte der Berufswechsler nicht mehr als Friseur arbeiten bzw. im neuen Beruf verbleiben. 13 Prozent ist die weitere berufliche Tätigkeit gleichgültig und lediglich 9 Prozent möchten in der nächsten Zeit wieder als Friseur tätig werden. 13 Prozent sind sich im Hinblick auf die be-

berufliche Zukunft entweder unsicher, oder machten hierzu keine Angabe.

Eine weitere Gruppe wird mit 10 Prozent von jenen Friseuren gebildet, die angaben, nicht mehr berufstätig zu sein, wobei anzunehmen ist, daß diese sich größtenteils für einige Jahre ausschließlich um die Familie kümmern wollten. Zu mehr als 3 Viertel der Fälle erfolgte hier ein Ausscheiden aus dem Lehrbetrieb, obwohl man dort hätte weiter arbeiten können. Überwiegend vollzieht sich also das zumindest zeitweise Ausscheiden aus dem Erwerbsleben auf der Grundlage einer freiwilligen Entscheidung. Lediglich bei 8 Prozent der Fälle bestand seitens des ehemaligen Lehrbetriebes keine Möglichkeit einer Weiterbeschäftigung, wobei auch in diesen Fällen nicht notwendigerweise eine erzwungene Erwerbslosigkeit vorzuliegen braucht. Mit 62 Prozent beabsichtigen jene Friseure denn auch größtenteils nicht erwerbstätig bleiben zu wollen und weitere 15 Prozent erklären, daß sie in Zukunft nicht mehr als Friseur arbeiten möchten. Ebenfalls 15 Prozent sind sich über ihre berufliche Zukunft noch nicht im klaren. Lediglich ein Friseur (8.0 %) wäre bereit zu arbeiten und würden auch jede Beschäftigung annehmen.

Tab. 11: Berufsabsichten der jungen Friseure, die nicht mehr im ehemaligen Lehrbetrieb tätig sind

Berufsabsicht	Derzeitige berufliche Situation					Gesamt
	Friseur	Berufs- wechsler	Arbeits- loser	nicht erwerbst.	unklar	
möchte im Be- trieb bleiben	27 64.3	3 13.0			6 35.3	36
möchte in and. Friseurbetrieb	10 24.0	2 8.7	20 62.5		5 29.4	37
möchte den Be- ruf wechseln	1 2.4	12 52.2	9 28.1	2 15.4	5 29.4	29
würde jeden Be- ruf ausüben	1 2.4	3 13.0	1 3.1	1 7.7	1 5.9	7
möchte sich d. Familie widmen	1 2.4			8 61.5		9
Keine/unklare Vorstellungen	2 4.8	3 13.0	2 6.3	2 15.4		9
Gesamt	42 100.0	23 100.0	32 100.0	13 100.0	17 100.0	127

Bei den verbleibenden 17 jungen Friseuren war der Erwerbsstatus unbekannt oder unklar, sodaß keine weitere Zuordnung erfolgen konnte. Innerhalb der Gruppe derer, die nicht mehr im ehemaligen Lehrbetrieb beschäftigt waren, beläuft sich der Anteil auf etwa

13 Prozent. Von diesen möchten 35 Prozent ihre derzeitige berufliche Situation unverändert belassen und 29 Prozent möchten bei einem anderen Friseur arbeiten. Ebenfalls 29 Prozent planen einen Berufswechsel und einem Friseur (6 Prozent) würde arbeiten, egal welche Tätigkeit sich ihm böte.

7. Hauptergebnisse der Untersuchung

Zusammenfassend stellt sich auf der Grundlage der durchgeführten Befragung von 275 Betroffenen die berufliche Situation ausgebildeter Friseure und Friseurinnen wie folgt dar.

Nach der Lehre arbeiten die jungen Friseure zu 32 Prozent im ehemaligen Lehrbetrieb und werden dort voraussichtlich auch weiterhin tätig sein. 12 Prozent sind ebenfalls dort verblieben, planen aber bereits bei einer anderen Firma als Friseur zu arbeiten. 15 Prozent sind bei einem anderen Friseurbetrieb tätig. Insgesamt arbeiten also 59 Prozent (n=161) als Friseur und möchten dies auch weiter tun.

Ein Wechsel der beruflichen Tätigkeit wird von 3 Prozent der Friseure angestrebt und ist von 8 Prozent bereits vollzogen worden, wobei 4 Prozent den Beruf wechselten, obwohl sogar im ehemaligen Lehrbetrieb die Möglichkeit einer einschlägigen Beschäftigung bestanden hätte. Der Anteil der Berufswechsler beläuft sich damit auf 11 Prozent (n=30). Offensichtlich ist es so, daß die beruflichen Vorstellungen zum Zeitpunkt der Berufswahlentscheidung gerade bei Frisuren recht deutlich von der beruflichen Realität abweichen, sodaß relativ viele Jugendliche nach dem Ende der Lehrzeit in andere Berufe abwandern wollen. Als Indiz für das Auseinanderklaffen von beruflichen Vorstellungen und der Praxis ist wohl auch das Faktum zu werten, daß es nach einem Befund der AK-Lehrlingsstatistik aus dem Jahr 1986 bei 12,4 Prozent der Friseurlehrlinge zu einer vorzeitigen Lösung des Lehrvertrages kommt.

12 Prozent (n=32) der ausgebildeten Friseure sind arbeitslos, wobei 4 Prozent der ausgebildeten Friseure arbeitslos wurden, obwohl sich auch ihnen im ehemaligen Lehrbetrieb die Möglichkeit einer Weiterbeschäftigung geboten hat. Im Hinblick auf die anderen 8

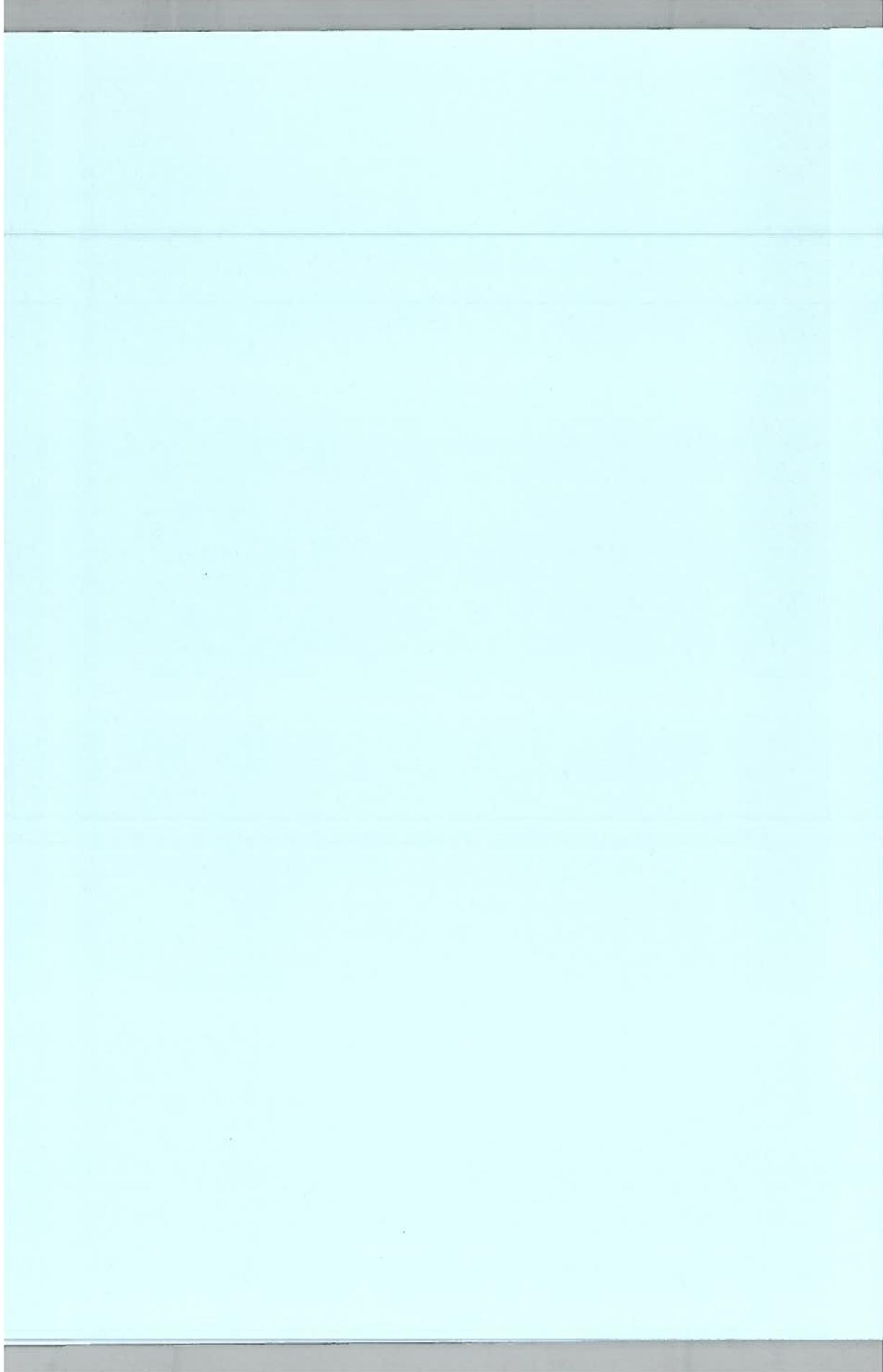
Prozent ist zu berücksichtigen, daß die Lehrlingsausbildung - wie jede andere Qualifizierungsmaßnahme - im Sinne der Leistungserwartungen selektiert. Da nun eine solche Selektion im Sinne von Drop-outs in der Lehre vom Ende der Probezeit bis zum Lehrzeitenende praktisch unterbunden ist, kommt es mit dem Lehrabschluß bzw. dem Ende der Weiterverwendungszeit zu einer - geringfügig - kompensatorischen Konzentration von Freisetzungen. Doch sind auch die Berufschancen derer, die auf Anregung des ehemaligen Lehrbetriebes die Firma verlassen, nicht so schlecht, denn immerhin hat ein Viertel von diesen schon relativ kurzfristig eine neue Beschäftigung als Friseur gefunden.

6 Prozent (n=17) der Friseure sind nicht mehr berufstätig, oder planen aus der Berufstätigkeit auszusteigen, um sich einige Jahre um die Familie zu kümmern. Bezogen auf die Gesamtheit der Friseurinnen beläuft sich dieser Anteil auf 7 Prozent. Grundsätzlich ist damit zu rechnen, daß aufgrund des geringen Alters der befragten Friseure der Anteil derer, die aus dem Erwerbsleben ausscheiden innerhalb der untersuchten Geburtsjahrgänge recht rasch ansteigen dürfte.

Hinsichtlich der verbleibenden 12 Prozent finden sich in der Stichprobe 35 Personen. 28 von diesen haben keine näheren Angaben zum beruflichen Verbleib oder hinsichtlich ihrer Berufspläne gemacht. 6 Friseure beabsichtigten im Lehrbetrieb weiterzuarbeiten, waren sich aber noch nicht sicher, inwieweit dies möglich ist oder machten hierzu keine Angabe und ein Friseur (= 5 % aller männlichen Befragten) rechnete mit seiner Einberufung zum Präsenz- bzw. Zivildienst.

Für ausbildende Friseurbetriebe bedeutet das, daß von 100 ausgebildeten Lehrlingen zunächst 76 für eine Weiterbeschäftigung in Frage kommen. Von diesen lehnen 25 das Angebot der Firma ab, den erlernten Beruf im Lehrbetrieb auszuüben. Von den restlichen 51

Friseuren beabsichtigen lediglich nur 34, auf Dauer dort zu bleiben. In der Praxis muß also der Betrieb, der einen Friseur oder eine Friseurin benötigt, drei Lehrlinge ausbilden, weil damit zu rechnen ist, daß 2 Drittel der Lehrabsolventen entweder abwandern werden oder sich nach Meinung des Lehrberechtigten als weniger geeignet für die Ausübung des Berufes herausstellen.



SUMMARY

Vocational Career Patterns of Hairdressers after Completion of their Apprenticeship Training

In Austria hairdressers are trained by apprenticeship i.e. applicants for this vocation are trained for three years by in-service practice and in part time schools. This report deals with the chances of young hairdressers, who recently completed their vocational training. So we made a survey among 275 persons, to analyse their actual professional stage and their expectations.

More than 30 percent of young hairdressers worked in the formally training-firm and will obviously stay there. Additionally 12 percent still worked at the training-firm, but they are planning to work in another beauty parlour. 15 percent had already changed. So nearly 60 percent worked as a hairdresser and liked to continue in doing so.

3 percent searched for an occasion to vocational change and 8 percent actually had another job. Among those were 4 percent, who changed in spite of an appropriate job offer from the training firm. So the portion of job changes sums up to 11 percent. There is good reason to assume, that this effect is caused by the failure of idealized aspirations concerning the job image in choosing a vocation.

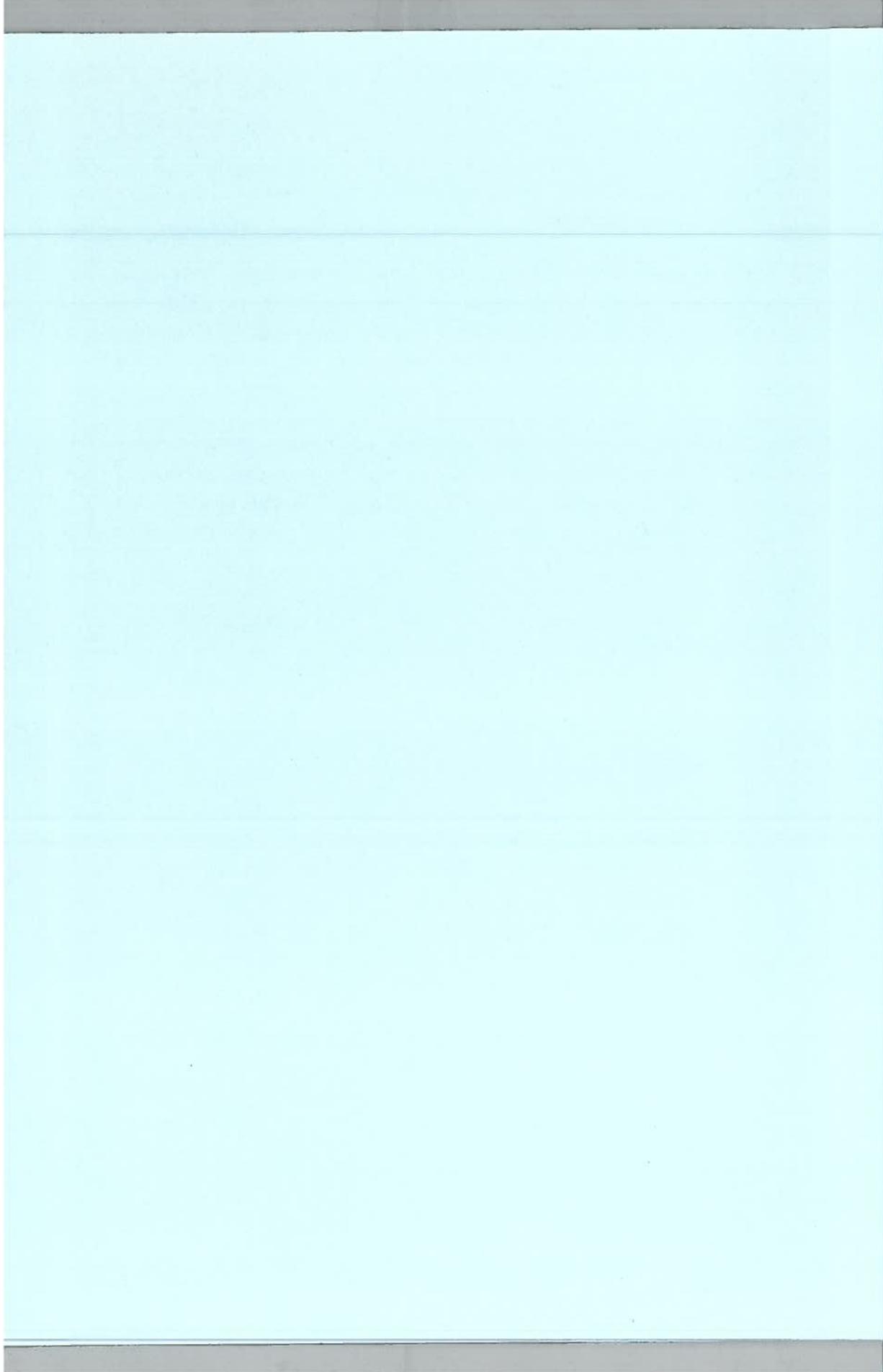
12 percent of the hairdressers were unemployed and among these were 4 percent who rejected the job offers of the training firm. Concerning the remaining 8 percent we take into account, that there is selegation in every training process. It is a particularity of the apprenticeship system, that this selegation according to the achieved standards cannot by legal reasons start during the training phase and will therefore take place after its completion.

6 percent of the young hairdressers withdrew from labour force or planned to do so. The main reason for this is, that the women get married or care for the education of their children. Due to comparatively young age this portion will obviously increase in a few years.

Biographische Kurznotiz

Dr. Klaus Schedler, geboren 1952 in Gronau/Westfalen (BRD). Real-
schulabschluß und Abitur in der Bundesrepublik Deutschland; Stu-
dium in Österreich; Dissertation an der Abteilung mathematische
Methoden der Psychologie in Wien. Promotion zum Dr. phil. im Jahr
1979.

Berufliche Tätigkeit: Während des Studiums freie Mitarbeit bei
verschiedenen Forschungseinrichtungen im Bereich EDV und Stati-
stik. Seit 1979 Forschungstätigkeit am Institut für Bildungsfor-
schung der Wirtschaft. Seit 1983 stellvertretender Geschäftsfüh-
rer des ibw.



A N H A N G

VERZEICHNIS DER TABELLEN UND GRAPHIKEN

	Seite
Tab. 1: Geschlechterproportion aller sowie berufstätiger Lehrabsolventen und Erwerbsquoten des Bereiches Schönheitspflege und aller Lehrabsolventen im Vergleich	3
Tab. 2: Alters- und geschlechtsspezifische Erwerbsquoten im Vergleich	6
Tab. 3: Altersaufbau berufstätiger Lehrabsolventen des Bereiches Schönheitspflege und Altersaufbau aller berufstätiger Lehrabsolventen im Vergleich	8
Tab. 4: Vorbildung der Berufstätigen im Bereich Körperpflege	9
Tab. 5: Verbleib berufstätiger Lehrabsolventen des Bereiches Schönheitspflege	11
Tab. 6: Ausgelernte Friseurlehrlinge 1987 in der Stichprobe nach Wohnorten und zugeordneten Betriebsstandorten und Lehrlinge im 3. Lehrjahr am 31. 12. 1986 in der Grundgesamtheit	15
Tab. 7: Ausgelernte Friseurlehrlinge 1987 in der Stichprobe und Lehrlinge im 3. Lehrjahr am 31. 12. 1986 in der Grundgesamtheit nach dem Geschlecht	16
Tab. 8: Geburtsjahrgänge der Respondenten	16
Tab. 9: Berufspläne ausgelernter Lehrlinge, die noch im Lehrbetrieb tätig sind	20
Tab. 10: Betreiber der Nichtübernahme des ausgelernten Lehrlings nach dem beruflichen Verbleib	24

Tab. 11: Berufsabsichten der jungen Friseure, die nicht mehr im ehemaligen Lehrbetrieb tätig sind	27
Graphik 1: Spezielle Erwerbsquoten bei allen Lehrabsolventen und jenen des Bereiches Schönheitspflege nach Geschlecht	4
Graphik 2: Alters- und geschlechtsspezifische Erwerbsquoten von Lehrabsolventen des Bereiches Schönheitspflege im Vergleich	7
Graphik 3: Beruflicher Verbleib berufstätiger Lehrabsolventen des Bereiches Schönheitspflege (nur jene, die nicht mehr im ursprünglichen Ausbildungsbereich tätig sind)	12
Graphik 4: Gesicherte Berufspläne ausgebildeter Lehrlinge	21

Lehrabsolventen aus dem Bereich Schönheitspflege
(Quelle: Volkszählung 1981)

Alter	W O H N B E V Ö L K E R U N G		
	Gesamt	Männlich	Weiblich
15 - 19	3,483.0	152.0	3,331.0
20 - 24	8,475.0	468.0	8,007.0
25 - 29	7,875.0	629.0	7,246.0
30 - 34	9,476.0	894.0	8,582.0
35 - 39	7,382.0	763.0	6,619.0
40 - 44	5,094.0	621.0	4,473.0
45 - 49	3,287.0	834.0	2,453.0
50 - 54	5,043.0	1,398.0	3,645.0
55 - 59	3,734.0	1,195.0	2,539.0
60 - 64	2,594.0	1,266.0	1,328.0
65 und älter	5,613.0	3,142.0	2,471.0

Alter	B E R U F S T Ä T I G E		
	Gesamt	Männlich	Weiblich
15 - 19	3,370.0	151.0	3,219.0
20 - 24	7,034.0	460.0	6,574.0
25 - 29	5,009.0	620.0	4,389.0
30 - 34	5,978.0	884.0	5,094.0
35 - 39	4,966.0	749.0	4,217.0
40 - 44	3,446.0	614.0	2,832.0
45 - 49	2,368.0	807.0	1,561.0
50 - 54	3,382.0	1,308.0	2,074.0
55 - 59	1,806.0	962.0	844.0
60 - 64	403.0	260.0	143.0
65 und älter	158.0	88.0	70.0

Alter	ERWERBSQUOTE		
	Gesamt	Männlich	Weiblich
15 - 19	96.8	99.3	96.6
20 - 24	83.0	98.3	82.1
25 - 29	63.6	98.6	60.6
30 - 34	63.1	98.9	59.4
35 - 39	67.3	98.2	63.7
40 - 44	67.6	98.9	63.3
45 - 49	72.0	96.8	63.6
50 - 54	67.1	93.6	56.9
55 - 59	48.4	80.5	33.2
60 - 64	15.5	20.5	10.8
65 und älter	2.8	2.8	2.8

D E R F R A G E B O G E N

INSTITUT FÜR BILDUNGSFORSCHUNG DER WIRTSCHAFT

1010 Wien, Judenplatz 3 - 4, Tel. (0222) 535 17 52 - 0

Wien, am 23. 11. 1987

Betreff: Befragung ehemaliger Friseurlehrlinge

Sehr geehrte Dame!
Sehr geehrter Herr!

Sie haben in diesem Jahr Ihre Friseurlehre abgeschlossen. Jetzt entscheidet sich Ihr weiterer beruflicher Werdegang.

Vielleicht haben Sie auch feststellen müssen, daß es gar nicht einfach ist, jetzt eine Beschäftigung zu finden, die Ihren Vorstellungen entspricht. Wenn Sie noch auf der Suche nach einem neuen Arbeitsplatz sind, wünschen wir Ihnen jedenfalls

viel Erfolg!

Wir wenden uns aber eigentlich deshalb an Sie, weil wir wissen möchten, wie es ehemaligen Friseurlehrlingen nach der Lehre beruflich geht und welche Pläne sie haben. Daher wurden mehrere Jugendliche angeschrieben, die - so wie Sie - Friseur geworden sind, damit wir uns anhand dieser Umfrage ein möglichst umfassendes Bild machen können.

Dabei kommt es auch auf Ihre Angaben an!

Wir bitten Sie also, die umseitigen Fragen innerhalb der nächsten Tage zu beantworten und den Fragebogen ausgefüllt an uns zurückzuschicken. Verwenden Sie dazu das beiliegende Rückantwortkuvert, das Sie unfrankiert aufgeben können.

Mit bestem Dank für Ihre Bemühungen!

- ibw -

Dr. Johann Steinringer

1. Einige Angaben zur Person:

Geschlecht 1 männlich
 2 weiblich

wann geboren 19 . .

Wohnort in welchem Bundesland

2. Was machen Sie zur Zeit beruflich?

- 1 Ich arbeite in dem Betrieb, in dem ich gelernt habe
- 2 Ich arbeite in einem anderen Friseurbetrieb
- 3 Ich arbeite - Jedoch nicht als Friseur
- 4 Ich bin zur Zeit arbeitslos und auf Arbeitsuche
- 5 Ich bin zur Zeit nicht berufstätig
- 6 Ich mache etwas anderes, und zwar

3. Wenn Sie nicht mehr im ehemaligen Lehrbetrieb tätig sind

- 1 Ich hätte dort weiter gearbeitet, aber seitens des Betriebes wollte man nicht
- 2 Ich hätte dort weiter arbeiten können, aber ich wollte das nicht

4. Was möchten Sie in der nächsten Zeit beruflich machen?

- 1 Ich möchte in dem Betrieb bleiben, in dem ich jetzt bin
- 2 Ich möchte als Friseur in einem anderen Betrieb arbeiten
- 3 Ich möchte nicht mehr als Friseur arbeiten
- 4 Ich möchte arbeiten - egal wo oder als was
- 5 Ich möchte mich einige Jahre ausschließlich um meine Familie kümmern
- 6 Ich möchte zum Bundesheer gehen oder Zivildienst machen
- 7 Ich bin mir unsicher - weiß nicht genau, was ich machen werde

5. Und wie sicher ist es, daß Sie diesen Wunsch (Frage 4) verwirklichen

- 1 ganz sicher
- 2 eher sicher
- 3 wahrscheinlich
- 4 nicht so sicher